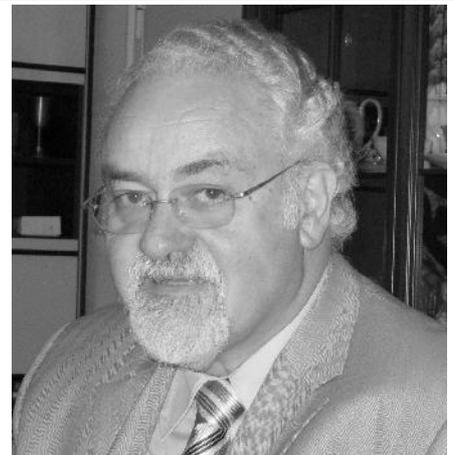




# Evangelische Kirchengemeinde Weidenau

im Herbst 2009

- Abschied von Pfr. Heiermann S. 2 und 6
- Neues aus der Jugend S. 4
- Hobby-Kunstmarkt S. 7
- Die goldenen Konfirmanden S. 9
- Calvins Ethik S. 12
- Gottesdienste S. 13



**Der Herr sprach zu Abram: „Gehe aus deinem Vaterland und von deiner Verwandtschaft und aus deines Vaters Haus in ein Land, das ich dir zeigen will und ich will dich zum großen Volk machen und will dich segnen und dir einen großen Namen machen, und du sollst ein Segen sein.“**

1. Mose 12, 1-2

**„Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.“**

Hebräer 13, 14



## Liebe Weidenauer und liebe Leser,

in diesen beiden Texten aus dem Alten und Neuen Testament werden wir ermuntert zum Aufbruch. Abraham wird ermutigt: „Lass dich nicht knechten von den Fesseln deiner Angst. Alles das, was dich bedrücken und lähmen will, lass hinter dir. Brich auf! Sei zuversichtlich und vertrau darauf, dass Gott es gut mit dir meint. Ich will dich segnen. Durch dich sollen auch viele andere Segen erlangen.“

Ein wohltuendes Wort in unserer Zeit, in der immer nur das Schlechte beklagt wird: Die Tratschgeschichten der Nachbarn, das unkollegiale Miteinander der Kolleginnen und Kollegen, die Wirtschaftskrise, das Fehlverhalten der Bänker, der Egoismus vieler Menschen und Gruppierungen unserer Gesellschaft, das schlechte Konzept und die unklare Ausrichtung unserer Kirche und Gemeinde. Viele beklagen die mangelnde Klarheit und Eindeutigkeit der Christen. Es gibt noch viel mehr über das man sich ereifern oder auch resignieren könnte. Dagegen steht die biblische Botschaft. Sie ermuntert uns zum Vertrauen und zur Zuversicht – auch im Bezug auf unsere Kirche.

Zieh weg! Lass hinter dir all das, was dich belastet und fesselt. Gott wird dich segnen und dir Zukunft schenken. Das war die Weisung an Abraham. Wie kann das sein? Wie kann ein solcher Aufbruch aussehen? Abraham

wurde aufgefordert sich auf Fremdes und Unerprobtes einzulassen. Für sein bisheriges Leben konnte er dankbar sein. Er war reich und ohne Not. Nun sollte Neues für ihn anbrechen. Es wird nicht berichtet, ob es Abraham und seiner Sippe schwer gefallen ist, Land und Leute, Vater und Mutter hinter sich zu lassen. Aber aus dem Guten, was er in der Vergangenheit erlebt hat und aus den Erinnerungen wird er Kraft für die Zukunft geschöpft haben.

Im Hebräerbrief wird diese Erfahrung Abrahams aufgenommen und auf uns Christen bezogen: „Wir haben hier keine bleibende Stadt.“ Unter dieser Verheißung auf eine zukünftige Stadt und unter der Ermutigung zum Loslassen von alten Bindungen wurde der Boden zum Wachsen der christlichen Gemeinden geebnet und bereitet. In der festen Überzeugung, dass Gott die Menschen, die auf sein Wort hin bereit waren, aufzubrechen und auf die neue Stadt zu hoffen, fingen die christlichen Gemeinden im 2. Jahrhundert nach Christi an, zu wachsen und an Bedeutung zu gewinnen.

Auch die Kirchengemeinde Weidenau wird ermutigt, keine Angst vor neuen Wegen zu haben, auch wenn man heute noch nicht weiß, wohin sie führen. Aber es werden Wege mit Gott sein und Gott wird sie nicht in irgendeiner Wüste enden lassen. Wüste kann sich

nur ausbreiten, wenn wir Christen uns nicht bewegen. Ich weiß nicht, wie unsere Gemeinde in 20 Jahren aussehen wird. Aber auch Abraham wusste nicht, wie das gelobte Land beschaffen sein würde. Er wusste nur, es wird ein Land sein, das unter der liebenden Treue Gottes steht. So war und ist es auch heute. Was damals für Abraham, für Israel galt, gilt heute für die christliche Kirche, auch für die Gemeinde Weidenau. Auch sie hat wie damals Abraham keine bleibende Stadt, in der immer alles so bleiben muss, wie es war.

In absehbarer Zeit werde ich als dienstältester Pfarrer von Weidenau nach fast 30 Jahren das Siegerland verlassen. Meine Familie und ich können auf eine lange und gesegnete Zeit in Weidenau zurückblicken. Wir waren gerne hier. Für meine Söhne ist Weidenau zur Heimat geworden. Wir haben Weidenau als Ort des Zuhause-Seins mit vielen guten Erfahrungen erlebt. Dafür sind wir dankbar. Aber wir haben hier keine bleibende Stadt. Im Vertrauen auf Gott, der zu neuem Aufbruch ermuntert, gehen wir nach dem 1. Advent in eine neue Lebensphase.

Meine Familie und ich wünschen der Weidenauer Gemeinde neue Impulse, neue Aufbrüche und viel Zuversicht. Gott helfe dabei!

Ihr Pfarrer B. Heiermann



## Ulrich Kohl - Leiter des Kinderchores

Klaviermusik klingt mir entgegen, als ich das Hermann-Reuter-Gemeindehaus an einem sonnigen Vormittag betreue. Freundlich begrüßt mich der Pianist, bescheiden äußert er sich über sein Spiel, das er als ein Hilfsmittel für seine eigentliche Aufgabe betrachtet. Ulrich Kohl leitet nunmehr seit 7 Jahren den Kinderchor unserer Kirchengemeinde am Haardter Berg. In dem vorhergehenden Gemeindebrief wurde über die Auf-führung des unter Mitwirkung seines Chores von der Katholischen Kirchengemeinde St. Joseph inszenierten Kin-dermusicals „Paulus“ bereits berichtet.

Das macht neugierig auf den Menschen, der sich solche Aufgaben stellt und mit beharrlicher Energie zum Erfolg führt. Ulrich Kohl berichtet, dass Musik schon in der Schulzeit sein Hobby gewesen sei. Als Schüler habe er Geigenunter-richt erhalten und gerne im Schulchor mitgesungen. Schon in der zwölften Klasse absolvierte er die Chorleiterprü-fung und leitete im dreizehnten Schul-jahr sogar das Schulorchester. Chorar-beit sieht er als soziale Aufgabe, bei der es wichtig sei, sich auf andere einzustel-len und Rücksicht zu nehmen, um ein gemeinsames Ziel zu erreichen. Ein Chor biete einen kulturellen Rahmen für vielfältige Aktivitäten.

Sein persönliches Chorkonzept für den Kinderchor ordnet er als Angebot der evangelischen Jugendarbeit am Haardter Berg ein. Die Freude am Singen solle ohne Leistungsdruck, aber dennoch ziel-orientiert im Vordergrund stehen. Vor-kenntnisse seien nicht erforderlich, er gehe davon aus, dass jeder singen kön-ne. Er bemühe sich darum, alle Sinne anzusprechen und damit ein breites Spektrum für den Zugang zur Musik zu schaffen. So werden zum Beispiel einfa-

che Musikinstrumente von den Kindern selber gebastelt. Er zeigt mir als Beispiel Fotos von der Anfertigung so genannter „Regenrohre“, die ein feines Rieselge-räusch hervorzubringen erlauben. Die Herstellung einfacher Rhythmusinstru-mente führt die Kinder zu Erfahrungen, die über das reine Singen hinausgehen. Wiederholt werden Themenbereiche auch durch Malen erschlossen. Auf die-se Weise sind schon Bühnenbilder für Chorauftritte entstanden. Nicht zu ver-gessen sei die Begleitung des Gesangs durch Bewegung, die Musik auf beson-dere körperliche Weise erfahrbar mache.

Die ersten Ideen für seine Musical-Pro-jekte entstehen oft ganz entspannt im Urlaub, den Ulrich Kohl gerne mit Frau und Kindern an der Nordsee verbringt. Wenn das zentrale Thema dann gefun-den ist, werden einzelne Liedideen wie Puzzlesteine zusammengefügt. Auch die Chormitglieder werden in den Gestal-tungsprozess mit einbezogen. Als Chor-leiter falle ihm insbesondere die Aufga-be des Ermutigens zu, wenn er auf indi-viduelle Bega-bungen stoße. Er möchte ver-mitteln, dass Fehler nichts Schlimmes seien und als Chance für wei-tere Verbesse-rungen gesehen werden können. Er will sich und die Kinder in diesem Prozess nicht unter Druck setzten, so dass zwi-schen der ersten Idee und der Auffüh-rung bis zu zwei Jahre verstreichen könn-en. Mit dem Herannahen des Auftritts gilt es dann viele organisatorische Hür-den zu nehmen. Für die möglichst pro-fessionelle Präsentation muss nicht nur ein geeigneter Aufführungsort gefunden werden, auch Beleuch-tung, Bühnenbild, Auf-nahme- und Wiedergabe-qualität sollen gut sein.

Da nutzt Ulrich Kohl auch gelegentlich seine beruflichen Kontakte als Berufsschullehrer und – ausbilder, die sich groß-räumig um Gießen erstrecken. So erinnert er sich, dass schon einmal Ber-ufsschüler im Bereich Mediengestaltung die Plakate und Handzettel für ein solches Ereignis entworfen haben.



Das macht neugierig auf seine derzeiti-gen Pläne. Ja, er mache sich Gedanken über ein Projekt, das den Titel: „Wir sind Kinder in Siegen“ tragen könnte. In einem ersten Schritt möchte er Kinder nach ihren Lieblingsorten in Siegen be-fragen und sie auch zeichnen lassen. Er plane diese Orte gemeinsam zu besu-chen und die Kinder dort auch zu foto-grafieren. Daraus lasse sich ein Bühnen-bild gestalten, zu dem er eine musikali-sche Umrahmung komponiere. Er werde in der Zeitung um interessierte Kinder von 6 bis 14 Jahren werben. Wer jetzt schon Lust verspüre mitzumachen, kann ihm eine E-mail an ulrichkohl.de@g-mx.de senden oder seine Adresse im evangelischen Gemeindebüro (für Ul-richt Kohl, Kinderchor) hinterlegen.

Neben diesen großen Chorereignissen singen die Kinder auch zu einzelnen An-lässen, wie dem Gemeindefest, im Rah-men von Familiengottesdiensten, ge-meinsam mit dem Reach-Out Gospel-chor oder in Seniorenwohnheimen der Umgebung, immer unterstützt von Mi-chael Banf und seiner schwungvollen Klavierbegleitung. Ein ganz besonderes Ereignis bildete der Besuch eines Kin-derchores einer Gemeinde im Vogels-berg, mit denen gemeinsam gesungen wurde. Da kommt dann auch das leibli-che Wohl nicht zu kurz.

Gegen Ende unseres Gespräches betont er, dass seine Arbeit nicht ohne die fi-nanzielle Unterstützung durch die Kir-chengemeinde möglich wäre. Zwar sei er selbst ehrenamtlich aktiv, aber es fie-len doch einige Kosten für Noten und weitere Materialien an, ohne die ein sol-ches Projekt nicht realisiert werden kön-ne.

Doris Mannel



Die faszinierende Welt des Kinderchores: Hier beim Arche-Noah-Projekt

## Mit einem Taxi nach Paris...



### Mit einem Taxi nach Paris...

... das nicht nur für einen Tag – sondern direkt für vier Tage!

Die Weltstadt mit Flair wurde von 28 TeilnehmerInnen und 7 TeamerInnen, darunter 13 WeidenauerInnen, erobert. Allerdings nicht mit einem Taxi sondern mit vier Bullis.

Bei schönstem Wetter brachen wir am Pfingstwochenende aus dem Siegerland auf, um etwas vom Duft der weiten Welt zu schnuppern. Unsere erste Nacht verbrachten wir auf einer Raststätte an der Autobahn. Das klingt etwas komisch, ist

auch weder sonderlich komfortabel noch ganz leise, aber nichts destotrotz gemütlich. An der Raststätte trafen wir die ersten anderen Gruppen, die aus ganz NRW in die Weltstadt unterwegs waren.

Am nächsten Morgen erwartete Paris uns bereits und wir wagten uns mit unseren vier Bullis in einer Kolonne durch die Metropole. Unterwegs von einer Sehenswürdigkeit zur nächsten haben wir uns staunend und fotografierend den Triumphbogen, Louvre, Notre Dame, den Place de la Concorde, natürlich auch den Eiffelturm und vieles, vieles mehr angeschaut. Dabei wurden wir unmittelbar mit einem weiteren Phänomen in Paris konfrontiert: dem Straßenverkehr! Es war eine wirklich spannende Fahrt durch die Straßen und Gassen in Paris.

Nach diesen vielen Eindrücken machten wir uns auf zu einer Burgruine um dort unsere Zelte aufzuschlagen. Mit Blick über die Seine, weiterhin hervorragenden

dem Wetter und einem wunderschönen Sonnenuntergang konnten wir dort chillen und relaxen.

Am nächsten Tag fuhren wir – wieder mal mitten durch Paris – zu unserer nächsten Schlafstätte: einem Campingplatz. Von dort fuhren wir – paristypisch – mit der Metro in die Stadt und hatten mehr Zeit, den Flair der französischen Hauptstadt auf uns wirken zu lassen.

Abends dann ein Luxus der besonderen Art: Duschen – ein Gedicht!

Nach diesem Luxuserlebnis und vier erlebnisreichen Tagen mit vielen neuen Eindrücken und Erfahrungen, neuen Bekanntschaften und Freundschaften und mit dem Gefühl eine wirkliche Großstadt bereist zu haben, ging es leider schon wieder Richtung Heimat.

Und, wer weiß, vielleicht hat uns Paris irgendwann wieder zurück...

Claudia Wahl

## Pimp my Jugendraum!

Pimp my Jugendraum!

Diese Jugendsprache immerzu... Da ist von ‚chillen‘ und ‚pimpen‘ die Rede – und keiner weiß genau, was gemeint ist. Was ist denn eigentlich ‚pimpen‘?

‚Pimpen‘ ist genau das, was wir in den Sommerferien mit einem Raum in unserer Jugendtage gemacht haben. ‚Pimpen‘ heißt so viel wie ‚aufmotzen, aufdonnern‘ oder – milde ausgedrückt – ‚aufpeppen‘.

‚Mit viel Herz, Blut, Schweiß und vor allem freiekämpfter Zeit; mit riesigem ehrenamtlichen Engagement, ganz viel Mühe, der Bereitschaft etwas miteinander zu machen und zu verwirklichen, mit super vielen kreativen Ideen und sehr viel Spaß, haben wir den Raum in unserer Jugendtage aufgepeppt und aufgemotzt‘.

Ja, so müsste es eigentlich heißen! Nur gibt es dafür noch kein Wort... Vielleicht fällt jemandem bis zum nächsten Gemeindebrief eins ein?!

Nach der Abkündigung im letzten Gemeindebrief, dass einer der Räume renoviert werden soll, hatte ich größte Befürchtungen, dass wir in einem halb ausgeräumten, halb gestrichenen Raum stehen könnten, ohne genügend HelferInnen zum Weitermachen zu haben.

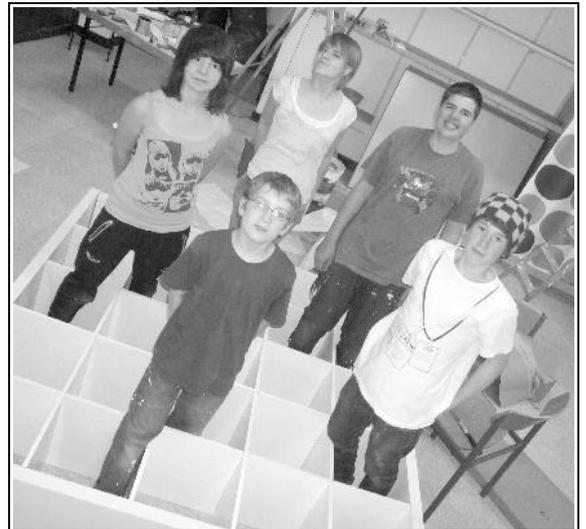
Die Sorgen und Gedanken hätte ich mir

ohne weiteres sparen können! Im Durchschnitt kamen pro Tag 11!!! Menschen jeglichen Alters um mit anzupacken. Hauptsächlich waren Jugendliche da, die unter fachkundiger Anleitung ihre Ideen entwickelten und umsetzten. So konnten wir den Raum anstreichen, ein Regal bauen, den Raum einrichten und ihn mit Stoffen, Möbeln und Dekomaterialien ‚aufpimpen‘.

Es hat wirklich viel Spaß gemacht, gemeinsam an diesem Projekt zu arbeiten. So viele unterschiedliche Menschen haben sich ganz vielfältig eingebracht und zusammen gearbeitet! Ob durch Sägen, Bauen, Planen, Konstruieren, Anstreichen, Einkaufen, Motivieren, Abkleben, Sauber machen, Stoffe nähen oder all das, was ich vergessen habe.

Musik, viel Essen und die ein oder andere Farbschlacht trugen dazu bei, den Spaßfaktor zu halten. Am Ende eines jeden Arbeitstages – und das war viel Arbeit – sind wir dann bei einer kleinen Andacht zur Ruhe gekommen.

Allen Helferinnen und Helfern sei an dieser Stelle ein dickes **Dankeschön** ge-



Da waren Künstler am Werk.

sagt!!! Ohne Euch und Eure Mithilfe wäre die Renovierung nicht möglich gewesen! Alle, die in den Raum kommen, staunen und freuen sich. Das ist Eurem Einsatz zu verdanken!

Claudia Wahl

Im Rahmen des Erntedankgottesdienstes in der Christuskirche laden wir die Gemeinde, alle Interessierten und vor allem die HelferInnen im Anschluss an den Gottesdienst zu einer Erfrischung in den Jugendraum ein! Wir freuen uns schon auf Sie und hoffen, dass möglichst viele vorbei schauen!



## Unsere Mitarbeiterinnen beim Firmenlauf

Eine gute Idee. Für die Evangelische Kirchengemeinde Weidenau gingen diese drei Erzieherinnen der Kita Haardter Berg an den Start.

Sie zeigen, dass unsere Kirchengemeinde nicht nur ein großer Arbeitgeber mit über 40 Beschäftigten ist. Viele von ihnen sind auch fit und motiviert. Gerade in den Kindertagesstätten leisten sie eine wertvolle Arbeit für die nächste Generation und bringen die unterschiedlichsten Menschen mit der Kirche in Kontakt.

Martin Eerenstein

## Konficamp 2009 in Otterndorf



190 Siegerländer Konfis auf dem Deich

Weidenau war mit 7 Konfis, 4 ehrenamtlichen Mitarbeitern und Claudia Wahl unserer Jugendreferentin, vertreten.

Untergebracht waren wir in Zelten, die zusammengefasst verschiedene Dörfer bildeten.

Unser Motto war "Welcome and see".

Der Tag begann um 08.00 Uhr mit dem Frühstück. Danach trafen sich alle in der Niedersachsenhalle.

Wir begrüßten uns mit dem Lied „Come and see“ hörten eine biblische Geschichte und erarbeiteten diese anhand von Spielen oder Bastelarbeiten im Zeltdorf.

Um 12.30 Uhr aßen wir zu Mittag. Anschließend von 14.00 Uhr bis 15.00 Uhr fanden verschiedene Workshops statt.

Wir hatten in den fünf Tagen sehr viel Zeit, Dinge im Camp zu nutzen (Mini-golf, Badesee, reiten, Kanu- und Tretbootfahren, Computer, Kiosk!). Nach dem Abendessen um 18.00 Uhr spielten wir im Dorf, veranstalteten bunte Abende oder machten einen Deichspaziergang.

Zum Abschluss des Tages trafen sich noch einmal alle Teilnehmer in der Niedersachsenhalle. Wir reflektierten den Tag und wurden mit einem Gebet und Segenslied in unsere Zelte verabschiedet.

Die Zeit dort hat den meisten von uns sehr gut gefallen und wir wären gern noch länger als bis zum Freitag, 14.08., geblieben.

Rahel Hering

auf der Homepage unter: [www.ev-kirche-weidenau.de/aktuell](http://www.ev-kirche-weidenau.de/aktuell)

Am Montag, 10. August, machten sich rund 190 Konfis und viele ehren- bzw. hauptamtliche Mitarbeiter aus 6 Kirchengemeinden des Kirchenkreises Siegen auf den Weg nach Otterndorf, in der Nähe von Cuxhaven.

# stadtgespräch

rede und antwort

06. Oktober	Kirchturm und Minarett - Christen und Muslime mit Ralph van Doorn. Pfarrer der Ev. Studierendengemeinde Siegen
24. November	Wenn die Eltern schwierig werden – Kinder in der Pubertät mit Arnd Kretzer, Jugendreferent

**wann?** 19:30 Uhr

**wo?** Hermann-Reuter-Haus  
Ludwigstraße 4, Weidenau  
neben Haardter Kirche

**wer?** Leute zwischen 30 und 50

Wir laden Sie ein zum

## Dautenbacher Frühstückstreff

**Kommen Sie zum zweiten Frühstück...**

am	16. September 21. Oktober 18. November 2009
um	also jeweils am 3. Mittwoch im Monat 10:00 Uhr für ca. 1 1/2 Stunden
im	Gemeindehaus Dautenbach, Schliehdornweg

**Frühstücken  
Gespräche  
Thema  
Singen  
Andacht**

*Kommen Sie doch einfach vorbei!  
Eine Anmeldung ist nicht erforderlich*

## 30 Jahre Pfarrdienst in Weidenau

Interview mit Pfr. Berthold Heiermann

**Lieber Berthold, was waren Deine ersten Eindrücke von Weidenau, als Du vor fast 30 Jahren hier angefangen hast?**

Das Siegerland ist offener als sein Ruf. Viele Freunde und Theologen hatten damals versucht, mich davon abzuhalten, von Hagen nach Siegen zu wechseln. Ich merkte schnell, dass die evangelischen Weidenauer ehrlich und intensiv um Fragen des Glaubens bemüht waren – anders als in Hagen. Viele Fromme – so schien es – brauchten aber keinen Pfarrer. Das gesellschaftspolitische Engagement – wie Heinrich Alberts, Eppeler und Gollwitzer und andere auf der Kanzel der Haardter Kirche – wäre vielerorts nicht möglich gewesen. Die Vielzahl der Freien Gemeinden und Gemeinschaften im Umfeld war zunächst für mich sehr verwirrend. Der Einfluss der Evangelischen Gemeinschaft war sehr groß. Das Miteinander der Amtsbrüder damals, auch wenn sie theologisch unterschiedlich geprägt waren, war gut.

**An welches Erlebnis in Deiner Dienstzeit erinnerst du Dich besonders gerne?**

Es gab viele Erlebnisse, an die ich mich gerne erinnere, besonders an die Jugend- und Konfirmandenfreizeiten (z.B. Helgoland und Taizé), die Familienfreizeiten in den Bergen und an der Ost- und Nordsee, die circa 30 Gemeindefreizeiten in vielen Ländern, besonders Königsberg und Israel. Ich denke an die vielen Bibelstunden im Calvin-Haus und in der Bismarckberufsschule und an die Teilnahme an vielen Kirchentagen (München, Berlin, Hamburg u.a.) mit ca. jeweils 100 Weidenauern.

**Du hast neben dem normalen Gemeindedienst manche Ämter im Kirchenkreis versehen und manche Sonderaufgabe für die Kirchengemeinde übernommen. Welcher dieser Dienste hat Dich am meisten erfüllt?**



Pfr. Berthold Heiermann wird am 1. Advent in der Haardter Kirche in den Ruhestand verabschiedet.

Im Laufe der Jahre war ich in fast allen gemeindlichen Ausschüssen tätig, knapp 20 Jahre habe ich den Gemeindebrief redigiert. Auf Kirchenkreisebene war ich etwa 20 Jahre Beauftragter für den Kirchlichen Unterricht. Etliche Jahre war ich Vorsitzender des Ausschusses für „öffentliche Verantwortung“ des Kirchenkreises und nebenamtlich Öffentlichkeitsbeauftragter und Verantwortlicher für den Regionalteil von „Unsere Kirche“.

Bis jetzt bin ich noch Beauftragter für Sekten- und Weltanschauungsfragen. Diese Beauftragung war mir bis heute die Wichtigste. Während meiner ganzen Weidenauer Dienstzeit erteilte ich Religionsunterricht an einem städtischen Gymnasium.

**Welche Veränderungen der Kirche in den letzten Jahren schätzt Du als besonders tiefgreifend ein?**

Den Abbau der parochialen (gemeindebezirksbezogenen) Strukturen. Der Ausbau der funktionalen Arbeitsbereiche im pastoralen Bereich wirkt sich auf die Gemeinden aus. Die Pfarrbezirke wer-

den größer und unübersichtlicher, die personalen Bezüge zu den Gemeinden und den Pfarrern nehmen ab. Die Verbindlichkeit und die Bindung zu und an eine Gemeinde verlieren ihr Gewicht. Ich fürchte, dass die Diakonie – wenn sie nicht mehr so eng an die Gemeinden gebunden bleibt, sich mehr zu einem reinen wirtschaftlich ausgerichteten Dienstleistungsbetrieb entwickelt. Das hätte verhängnisvolle Folgen für den theologisch notwendigen Zusammenhang von Diakonie und Kirche. Die christliche Kirche muss den Dialog mit den anderen vor Ort existierenden religiösen Gemeinschaften wie Islam, Buddhismus u.a. pflegen.

**Welche Botschaft möchtest Du der Gemeinde mitgeben?**

Die Leitung der Gemeinde zusammen mit der Pfarrerschaft sollte die religiösen und sozialen Bedürfnisse der Gemeindeglieder wahr- und ernstnehmen und auf sie eingehen. Nicht was unseren theologischen und gemeindlichen Vorlieben vorschwebt, sollte im Vordergrund stehen, sondern das, was die Gemeindeglieder brauchen, um bei Gott Erfüllung für ihr Leben und ihre Sinnfindung zu suchen. Kirche braucht nicht unbedingt Anbieter für alle möglichen Freizeitgestaltung und Gemeinbildung sowie für Kultur aller Art sein. Das können andere vielleicht sogar besser.

Der Gottesdienst bleibt für mich Mitte der Gemeindegliederarbeit. Wir sollten uns konzentrieren auf die Kernbereiche der Kirche: Seelsorge, Verkündigung, Lehre und Begleitung. Ein Gottesdienst muss keinen Happening-Charakter haben, sondern die Menschen inhaltlich ansprechen und die Sprache der heute lebenden Menschen sprechen.

**Danke, dass Du uns Deine Erfahrungen und Deine Einschätzungen mitgeteilt hast.**

(Die Fragen stellte Pfr. M. Eerenstein)

### Bibel teilen

Das heißt:

Einen Bibeltext eher meditativ lesen und über ihn sprechen.

Jede und jeder kann zu Wort kommen.

Es geht auch ohne Vorwissen gut.

Der Alltag taucht im Bibeltext auf.

Sie möchten mit-lesen und -teilen? Wir laden Sie ein.



donnerstags, 18:00 Uhr, ins Gemeindehaus Dautenbach:

27.08.

10. und 24. Sept.

08. und 22. Okt.

05. und 19. Nov.

03. und 17. Dez. 2009

Jeder Abend ist in sich abgeschlossen. Wir freuen uns natürlich, wenn Sie häufiger kommen.

Christiane Häußler-Gräß und Heiner Montanus, Pfr.

## Hobby-Kunstmarkt für die neue Krippe in der Haardter Kirche



Die neue Krippe kann mit weiteren Figuren zu einer Weihnachtslandschaft ergänzt werden.

### Die neue Krippe

Viele haben sie sich gewünscht. Nun soll sie kommen: Eine Krippe für die Haardter Kirche. Ein kleiner Ausschuss hat sie ausgesucht, besichtigt und andere für diese Anschaffung erwärmt.

Nun soll diese Krippe unter dem Weihnachtsbaum der Haardter Kirche die Herzen der Besucher erfreuen und Weihnachtsstimmung verbreiten.

Den Großteil der Kosten für diese kunsthandwerkliche Arbeit trägt die Frauenhilfe des 1. Bezirks. Einen nen-

nenswerten Betrag wollen wir aber einwerben und verdienen.

### Der Hobby-Kunstmarkt

Und dazu soll es einen Hobby-Kunstmarkt geben. Rechtzeitig vor Weihnachten können Sie Erzeugnisse Weidenauer Künstler und Kunsthandwerker erwerben. Ein Teil des Erlöses ist für die neue Krippe.

Das Angebot reicht weit:

- Gemälde mehrerer Künstler
- Holzkunst
- Tiffany
- Wollstrümpfe
- Halsketten
- Karten
- Webdesign
- ....

Es gibt Kaffee und Kuchen.

Wer noch etwas ausstellen und verkaufen will und noch nicht angesprochen wurde, soll sich melden. Auch um Ku- chenspenden wird gebeten.

Vielleicht kann man die neue Krippe beim Kunstmarkt schon bewundern.

Kommen Sie bitte alle!

**Sa., 21. November 09, 14 - 18 h**  
**So., 22. November 09, 11 - 13 h**  
**Hermann-Reuter-Haus**

Martin Eerenstein, 72950,  
[sumace@gmx.net](mailto:sumace@gmx.net)

### Kunst-Versteigerung



Dieses Bild der Haardter Kirche von Adolf Börner, eine Stiftung des Künstlers, soll am Sonntag nach dem Gottesdienst versteigert werden.  
Mindestgebot: 800,- €

## Tingatinga - Kunst aus Tansania



moderne afrikanische Kunst

Die Tansania-Partnerschaftsgruppe unserer Kirchengemeinde besuchte an Fronleichnam mit einigen Kunstinteressierten eine Ausstellung ostafrikanischer Kunst in Ahlen, die bisher einmalig ist und zum ersten Male in größerem Umfang Werke von Lilanga und anderen tansanischen Künstlern zeigt.

George Lilanga (1934-2005) vom Volk der Makonde lebte in Dar es Salaam in Tansania und gehörte viele Jahre zu den profiliertesten und weltberühmten Vertretern der zeitgenössischen afrikanischen Kunst.

Die Tingatinga-Kunstwerke (benannt nach dem Gründer dieser Kunstrichtung Tingatinga) zeigen vor allem Situationen aus dem dörflichen Leben und der Geisterwelt – bemalte Makondefiguren (hier wird die Verbindung von Skulpturen und Malerei deutlich), Gemälde auf Ziegenhaut bis hin zu großflächigen,

mehrere Quadratmeter großen Wandgemälden. Hier fallen vor allem zwei Bilder auf, die nebeneinander das Dorf am Tag und in der Nacht zeigen – die Häuser und Menschen immer umgeben von den Ahnen und den Geistern.

Auf diesem Hintergrund des Geister- und Ahnenglaubens sind auch die zur Zeit immer wieder in der Presse gemeldeten Morde an Albinos in Tansania und den Nachbarländern zu sehen, da den Körperteilen der Albinos große Kraft für Gesundheit und Wohlstand beigemessen wird. Hier spielen die „Heiler“ weiterhin eine große Rolle, die in weiten Gebieten oftmals die einzigen Heilkundigen sind. Das Krankenhaus in Bagamyo z.B. ist mit 2 Ärzten für einen Bereich zuständig, der deutlich über die Grenzen Siegen-Wittgensteins hinaus geht.

Erich Hoffmann

## Tagesfahrt des Kirchenchores



Vom Fuldaer Dom ließ sich der Kirchenchor im 124. Jahr seines Bestehens inspirieren.

„Ein schöner Tag zu Ende geht, die Sterne sind erwacht...“ – so klang es durch den Bus, als wir nach einem erlebnisreichen Tag wieder auf der Autobahn von Gießen nach Siegen unterwegs waren und die Sonne als leuchtend orangefarbener Ball hinter dem Horizont verschwand.

Am frühen Morgen waren die Mitglieder unseres Kirchenchores und einige

Gäste von der Christuskirche aus in Richtung Fulda gestartet, wo man uns schon zu Führungen durch die in ihren Anfängen aus dem 9. Jahrhundert stammende Michaelskirche, den Dom und den Barockgarten neben Schloss und Orangerie erwartete. In der Michaelskirche durften wir die herrliche Akustik in dem achteckigen Altarraum unter der hohen Kuppel mit einigen Liedern selbst testen und waren begeistert! Ein beson-

deres Highlight war der Besuch des kleinen aber feinen Dahliengartens in der Nähe des Domes, wo wohl insgesamt dreißig und mehr verschiedene Dahlien-züchtungen in vielen Farben, Formen und Größen in voller Blüte standen!

Die Mittagspause nutzte jeder auf seine Weise. Einige erklimmten die 180 Stufen auf den Schlossturm, von wo aus man eine herrliche Sicht über die Stadt, besonders aber auf Dom und Michaelskirche genießen konnte (siehe Foto).

Über Lauterbach und den Hohen Vogelsberg ging es „über Land“ weiter nach Grünberg, wo uns mit der sehr kundigen Stadtführerin eine amüsante, informative Führung durch das geschichtsträchtige Fachwerkstädtchen erwartete. Sogar den 25 m hohen Diebsturm, das Wahrzeichen der Stadt, durften wir besteigen, von dort oben hatten wir einen herrlichen Blick auf das verwinkelte Fachwerkstädtchen.

Den Abschluss dieses wunderschönen Tages – auch das Wetter war prächtig – bildete das gemeinsame Abendessen im Seminarhotel am Jakobsberg, wo ein köstliches Abendbuffet für uns vorbereitet war.

Wirklich, „Ein schöner Tag“ – das war die einhellige Meinung aller Teilnehmer, als wir bei einbrechender Dunkelheit wieder in der Heimat ankamen.

Und nächstes Jahr?? Dann feiern wir das 125jährige Bestehen unseres Chores – aus diesem Anlass wird es eine mehrtägige Fahrt und im Oktober eine festliche Abendmusik geben!!

Hildeburg Siebert

## Tod und Sterben



Die dunkle Jahreszeit: Wir gehen aufs Ende des Kirchenjahres zu, das mit Totensonntag schließt. Wir greifen dieses Thema, das uns auf verschiedene Weise beschäftigt und uns unterschiedlich nahe ist, auf, und laden Sie ein zu vier

Abenden. An ihnen nähern wir uns dem Thema „Tod und Sterben“ aus verschiedenen Perspektiven:

- **„Den Arzt rufen“**  
Im Gespräch mit Dr. med. Winckmann, Weidenau  
Dienstag, 03.11.2009, 20 Uhr
- **„Kontakt zum Bestatter aufnehmen“**  
Im Gespräch mit Herrn Matthias Michel (Bestattungen Heide) und Frau Beate Giesler (Bestattungshaus Giesler), Weidenau  
Dienstag, 10.11.2009, 20 Uhr

- **„Den Pfarrer rufen“**  
Im Gespräch mit Pfarrer Heiner Montanus, Weidenau  
Dienstag, 17.11.2009, 20 Uhr
- **„Eine Vorsorgevollmacht und eine Patientenverfügung ausfüllen“**  
Im Gespräch mit Richter i.R. Rainer Capito, Neunkirchen  
Mittwoch, 25.11.2009, 20 Uhr

Die Gesprächsreihe findet im Gemeindehaus Dautenbach statt.

Heiner Montanus

## Die Goldenen KonfirmandInnen 2009

07.06.2009 Haardter Kirche



**Bezirk 1+2**

*Foto Loos*



**Bezirk 3+4**

*Foto Loos*

### Für dich

Gott gebe dir für jeden Sturm einen  
Regenbogen, für jede Träne ein Lachen,  
für jede Sorge eine Aussicht  
und eine Hilfe für jede Schwierigkeit.

Für jedes Problem, das das Leben schickt,  
einen Freund, es zu teilen,  
für jeden Seufzer ein schönes Lied  
und eine Antwort auf jedes Gebet.

*Irishes Segensgebet*

## TANSANIA



Im Sommer besuchte Pfarrer Heiner Montanus mit einer Delegation des Kirchenkreises Siegen unseren tansanischen Partnerkirchenkreis Magharibi. Nun berichtet er von seiner Reise und zeigt Bilder:

- Unsere Partnergemeinde Tumbi und die Menschen dort

- Der Ngorongoro-Nationalpark und die „Big Five“
- Die Gewürzinsel Sansibar

Dazu laden wir Sie ein für:  
**Mittwoch, 07.10.2009, 20:00 Uhr,**  
ins **Gemeindehaus Dautenbach.**



IDENTITY  
MADE by

optikmerdas  
Siegen-Weidenau · Netphen

# REWE

REWE Lamm oHG, Hauptmarkt 1,  
57076 Siegen Weidenau, T.: 0271-4889236  
Jeden Freitag Lieferservice.



## Lernen mit Spaß & Erfolg!

Bei der Schülerhilfe gibt's preiswerte  
Nachhilfe und Hausaufgaben-Betreuung  
in Kleingruppen ab der Grundschule.

Schulort:  
Siegen-Weidenau  
Poststraße 17  
T. 0271-19418

Info und Anmeldung: Mo. - Fr. 14.00 - 18.30 h

pädagogischer Leiter:  
Stefan Hültner

**Schülerhilfe**  
Lernen macht wieder Spaß



**MankelMuth** *Uns bewegen Bücher*  
Buchhandlungen [www.mankelmuth.com](http://www.mankelmuth.com)



## Gärtnerei Hartmann

... aus Tradition

Seit über 75 Jahren - oder drei Generationen -  
steht unser Gärtnereibetrieb für Qualität,  
Zuverlässigkeit und Kreativität.

0271-75245 / 0160-4434202

Garten- und Landschaftsbau  
Gartengestaltung und -Pflege

Grabpflege und Grabanlage  
Dauergrabpflege

auf allen Friedhöfen im ganzen Siegerland



**Taxi Schüler  
Siegen**

0271 / 78431



Bestattungen  
**HEIDE** GbR

Inhaber: Frank G. Heide und  
Simone Michel, geb. Heide

Unser Familienunternehmen steht Ihnen seit  
über 55 Jahren bei Trauerfällen hilfreich und  
kompetent zur Seite.

Telefonisch sind wir jederzeit für Sie erreichbar:

**02 71 / 7 36 34**

57076 Siegen-Weidenau, Weidenauer Str. 157



*einfach  
Blume*

**Dunja Niesen-Kruska  
Floristenmeisterin**

Schlosserstraße 10, 57076 Siegen  
Fon 0271-7412931, Fax 0271-7412945  
nie-kru@t-online.de

Gestecke StraüÙe  
Festdekoration Tischdekoration  
Trauerfloristik Hochzeitsfloristik  
Gedenkfloristik

## Medizinische Fußpflege

- Hausbesuche -

**Gabriele Hörnig**

Tel. 0271 / 2337722



**ELEKTRO  
KASSEL** GmbH

Elektroinstallation  
Elektroheizung  
Beleuchtungstechnik  
EDV-Vernetzung  
Installation  
Service  
Reparatur

Weidenauer Str. 125 · 57076 Siegen · Tel. 0271/7 23 30 o. 72905

**GRIMM EDITION  
1872**

*Exklusiv in unserem Hause!*

- alle Modelle mit Schweizer Uhrwerken
- ausschließlich Mechanik
- Gehäuse aus Edelstahl
- Glasboden
- alle Modelle mit Saphir-/Mineralglas
- 5 Jahre Garantie

... und der bekannt gute Service  
unserer Meisterwerkstatt.



**grimm**  
JUWELIER UHRMÄCHERMEISTER  
GOLDSCHMIEDEMEISTER

[www.juwelier-grimm.de](http://www.juwelier-grimm.de)

Siegerland-Zentrum Waldenau · 57076 Siegen · Telefon (02 71) 4 18 40

**GÖBEL**  
 ... besser bauen, schöner wohnen  
 Siegen-Weidenau · Breite Straße 29  
 Tel. 02 71 / 4 88 54-0 · www.goebel-baustoffe.de



Unser Team sagt Danke!  
 Für 50 Jahre Vertrauen und Partnerschaft.





1958 2008

**Kundenzentrum**  
**Walter Schneider**  
 www.walter-schneider.com  
 Siegen-Weidenau & Kreuztal-Ferndorf

**MALERFACHBETRIEB**  
**SSOOSE**  
 ACHIM + ADOLF SOOSE GbR

Malerarbeiten / innen und außen  
 Fliesenarbeiten - Teppichböden - Laminat - Fertigparkett  
 Planung und Ausführung von Innenumbau und -Ausbau  
 Vollwärmeschutz  
 Energieberatung!

Tannenburgstraße 16a,  
 57078 Siegen-Geisweid  
 Telefon: (0271) 8 95 67 und 8 91 71  
 Telefax: (0271) 87 02 02

**Hauswirtschaftliche Versorgung Fries**

Ihr Ansprechpartner für:  
**Haushaltshilfe u. Familienpflege**  
**Kinder – u. Seniorenbetreuung**



57258 Freudenberg 02734 / 55 77 4  
 57078 Siegen 0271 / 31 31 942  
 www.heikefries.de

**Ihr persönlicher Senioren - Dienstleister**





**Senioren-Dienste**  
 Lebensmittel Heimservice,  
 Einkaufsfahrten  
 Boten- und Behördengänge  
 Schriftwechsel, Büroarbeiten  
 Freizeit- Begleitservice

**Haus-Dienste**  
 Haushaltshilfe  
 Reinigungsarbeiten  
 Kleinreparaturen  
 Haushaltserdienste  
 Winterdienst

**Garten-Dienste**  
 Rasenmähen  
 Beetpflege  
 Strauch- Heckenschnitt  
 Unkraut- Laubentfernen  
 Baumfällung

Besondere Angebote für Senioren mit Haus und Garten  
 Alle Dienstleistungen aus einer Hand  
 Einzel- oder beliebig kombinierbar

Günstige Monats- und Saisonangebote  
 Persönliche, kostenlose Beratung

**Senioren - Dienste Andreas Tofaute**  
**SHG** 57076 Siegen-Weidenau Brucknerweg 12  
 Tel.: 0271-7711087 Mobil: 01577-3250150  
 Mail: info@seniordienste-tofaute.de www.seniordienste-tofaute.de

Gott  
 sei Dank, es ist  
**Sonntag**  
 Evangelische Kirche



**Weltladen Siegen**  
 Weidenauer Straße 195

**In eigener Sache**

Wir freuen uns, wenn Ihnen unser Gemeindebrief gefällt.  
 Er wird zu großen Teilen von Ehrenamtlichen erstellt und in die Haushalte verteilt. Spenden, Lob, Anregungen und Kritik dafür sind willkommen.  
**Spendenkonto:** Ev. Kirchengemeinde Weidenau, Kto. 34363, Spk. Si., BLZ 460 500 01, Stichwort: „Gemeindebrief“ - Für eine Spendenquittung schreiben Sie bitte Ihre Anschrift auf den Überweisungsträger.

Wir suchen auch **Anzeigekunden**. Laut Untersuchungen wird der Gemeindebrief von ca. 70 % der Menschen im Wohngebiet gelesen.  
 Auflage: 5.500.



Ein **Gemeindebrief-Archiv** finden Sie unter:  
 www.ev-kirche-weidenau.de

**Kontakt:** Martin Eerenstein, 72950, sumae@gmx.net

# In solidarischer Gemeinschaft leben

## Calvins Ethik

Vor dem Hintergrund der Banken- und Wirtschaftskrise bekommen die Vorstellungen von Johannes Calvin zur Wirtschaftsethik eine ganz besondere Brisanz. Aber auch der Umgang mit Fremden und die Würde des Menschen haben bei ihm einen hohen Stellenwert.

„Das Wort Gottes muss unser Leben erneuern“, hat Calvin erkannt und lebte danach. Es war ihm wichtig, den „Schritt von der Erkenntnis Gottes zur Lebenswirklichkeit des Menschen“ (Matthias Freudenberg) zu gehen. Dabei ist das menschliche Handeln immer die Antwort auf Gottes Vorsehung, auf sein Versprechen, mit seiner „lebensschaffenden Kraft“ für uns zu sorgen.



### Die Wirtschaft muss den Menschen dienen

Was den Umgang mit Geld und Besitz angeht, dachte Calvin ganz nüchtern. Heute würde man sagen, dass er für eine Regulierung des Finanzmarktes plädierte: In der Bibel findet er zwar kein prinzipielles Zinsverbot, aber ein Verbot von Wucherzinsen. Der Staat solle also die Zinshöhe festlegen, z.B. auf 6% (für damalige Verhältnisse ein sehr niedriger Satz). Von Armen solle überhaupt kein Zins genommen werden.

Die Wirtschaft wollte Calvin zum Wohlergehen aller gerne fördern – zum Beispiel durch Kredite an Kleinunternehmer und Kaufleute, die zum Teil mittellos als Flüchtlinge nach Genf gekommen waren.

### Reichtum ist eine Verpflichtung

Reichtum ist für Calvin eine Gabe Gottes, die genossen werden darf. In Dankbarkeit und aus freiwilligem Antrieb sollen die Reichen dann aber den Armen Gutes tun, anstatt Kapital anzuhäufen. Jeder sollte „eher seinen Bissen teilen als zu dulden, dass andere Mangel leiden, während man im Überfluss lebt“.

Calvin setzte aber nicht nur auf die freiwilligen Gaben der Wohlhabenden. Er

sah auch eine Reform des Armenwesens für nötig. Anstatt Bettlern Almosen zu geben, sollten die Armen über die Spitäler (Armen- und Waisenhäuser) versorgt und ihren Kindern schulgeldfreier Unterricht erteilt werden.

### Wenn Menschen zu Marmor werden

Übermäßigen Luxus und Verschwendungssucht tadelte Calvin, ja sah sie als Gefahr, den Menschen von Gott zu entfremden: „Wo bleibt die Erkenntnis Gottes, wenn unser Herz an die Großartigkeit unserer Kleider gefesselt ist? Viele Leute geben ja alle ihre Sinne dem Genuss dermaßen hin, dass ihr Herz davon erdrückt zu Boden liegt. Viele haben an Marmor oder Gold oder Gemälden solches Vergnügen, dass sie gleichsam selber zu Marmor werden“ (Institutio III 10,3)

### Der Umgang mit Fremden

Calvin hatte selbst als Franzose in der Schweiz Zuflucht gefunden. Die Glaubensflüchtlinge aus Frankreich hatten innerhalb weniger Jahre die Zahl der Einwohner Genfs verdoppelt. In dieser Situation predigte Calvin: „Daher müssen wir zusammen leben in einer Familie von Brüdern und Schwestern, welche Christus mit seinem Blut begründet hat. Und mit jeder Feindschaft [die uns gegentritt,] gibt er uns die Gelegenheit, damit der Feindschaft zu widerstehen.“ (zitiert nach E. Busch)

### Auch ohne Gesetze Gutes tun

Gottes Gesetz fordert uns Menschen mehr ab als nur die Einhaltung der staatlichen Gesetze. Calvin nennt das die „selbst auferlegte Billigkeit“, dass man sich in allen Situationen so verhält, wie man selbst gerne behandelt werden möchte. Zum Beispiel hielt er die Arbeitgeber in Genf an, ihre Angestellten, menschlich zu behandeln und nicht um ihren Lohn zu betrügen – auch wenn es zur damaligen Zeit noch kein Arbeiterschutzgesetz gab. „Wenn also einer einen andern in seinem Dienste zu stehen hat, so soll er sich fragen: Wenn ich an seiner Stelle stünde, wie wollte ich behandelt werden? Ich wollte doch, das man mich ertrüge, wie ich bin.“ (Predigt zu 5. Mose 15,11-15, 30. Oktober 1555)

### Gott will Gleichheit zwischen den Menschen

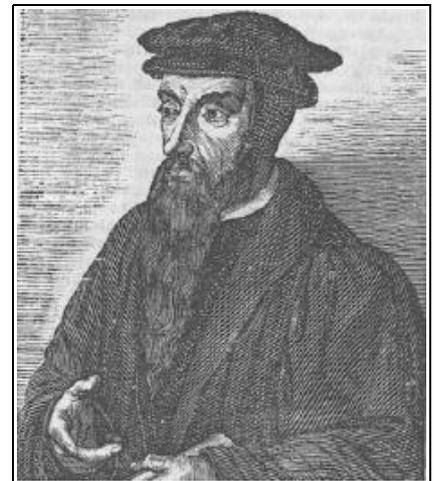
"Gott will, dass ein Verhältnis und eine Gleichheit zwischen uns besteht, d.h. dass jeder mit dem Nötigen zu versorgen ist entsprechend dem Umfang seiner Mittel, so dass niemand zu viel und niemand zu wenig hat."

### Jede Gelegenheit zur Wohltat ergreifen

In Predigten wandte sich Calvin immer wieder auch mahnend an städtische Behörden: Sie sollten ihre Verantwortung für das soziale Wohlergehen der Einwohner wahrnehmen und dafür sorgen, dass „unter den Menschen Menschlichkeit bestehen bleibt“ (Institutio IV 20,3).

### Keine Ausreden!

Wenn es nach Calvin geht, sollte uns allen daran gelegen sein, Tag für Tag ein „Stücklein“ auf dem „Weg des Herrn“ weiterzukommen: „Wir sollen also rasch aufhören, mit Ausflüchten unsere Hände in Unschuld zu waschen, und ja nicht sagen: Oh, ich kann nicht so viel tun, wie man für gut findet. Wir sollen uns nicht so verhalten wie die, die immer Ausreden haben, wenn man vom Almosen spricht, sodass es scheint, man müsse sie vors Richtbeil zerren, damit sie endlich ihren Geldbeutel öffnen.“ – „Wir bleiben immer schuldig, wenn wir die Gelegenheit zur Wohltat nicht ergreifen.“ (Institutio III,6,5; Predigt zu 5. Mose 15,11-15)



Das ganze Calvinjahr und alle wichtigen Informationen, Material und Amüsantes über Calvin im Internet:

[www.reformiert-info.de/calvin](http://www.reformiert-info.de/calvin)

## Die Guten-Abend-Kirche 2009/2010

Die vielen Nachfragen und die Zahl der Menschen unserer Gemeinde und der Nachbargemeinden machen dem Team der Guten-Abend-Kirche Mut, die Gottesdienste im Winterhalbjahr 2009/2010 fortzusetzen.

Wir haben uns vorgenommen, die Gottesdienstbesucher sinnhaft und meditativ einzubeziehen in Überlegungen und Erfahrungen von Christen, Christinnen und Menschen anderen Glaubens zur Aktualität der biblischen Botschaft in unserem Alltag. So schildern wir erlebte oder vorstellbare Situationen, gleichsam als Fragestellung an die Botschaft der Bibel. Wenige Minuten wohlthuender Stille führen zum Biblischen Impuls (wir nennen ihn nicht ‚Predigt‘). 60 bis 70 brennende Kerzen vermitteln dem Gottesdienstbesucher beim Eintreten in die Christuskirche eine Atmosphäre der Stille und Besinnung. Das



Licht erhellt die Dunkelheit. Moderne Technik macht es uns möglich, Liedtexte und Bilder zu projizieren, so dass wir ohne Gesangbuch auskommen.

Im Vorbereitungskreis bedenken wir die Ausgestaltung des Kirchenraums, suchen nach geeigneten Themen und Liedtexten, erstellen alle Wortbeiträge selbst

und suchen immer wieder Mittel und Wege, die Menschen ganzheitlich, also unter Einbezug aller Sinne anzusprechen. Die freiwillige Kollekte ist jeweils für Menschen bestimmt, die unverschuldet in Not geraten sind.

Tee und Gebäck nach dem Gottesdienst laden dazu ein, miteinander zu plaudern, Eindrücke auszutauschen, aber auch dem Team der Guten-Abend-Kirche Anregungen zu geben.

Ein Gottesdienst für die Sinne! Wir laden Sie herzlich dazu ein - jeweils um 18 Uhr in der Christuskirche Weidenau:

- 1. November 2009,
- 6. Dezember 2009 (2. Advent),
- 3. Januar 2010,
- 7. Februar 2010,
- 7. März 2010.

Elmar Gränddörffer

**Solange die Erde steht,  
soll nicht aufhören Saat und Ernte,  
Frost und Hitze, Sommer und Winter,  
Tag und Nacht.**

1. Mose 8,22



**Erntedankgottesdienste am So., 04.10.2009,  
10.00 h, Christuskirche, Familiengottesdienst mit Abendmahl  
11.00 h, Haardter Kirche, Familiengottesdienst mit Kita Haardter Berg  
- anschließend Mittagessen im Hermann-Reuter-Haus**

**Info über weitere Gottesdienste in den Kirchen oder unter: [www.ev-kirche-weidenau.de/aktuell](http://www.ev-kirche-weidenau.de/aktuell)**

## Seelsorge-Besuche

### Seniorengeburtstage

Ab dem 80. Lebensjahr möchten wir Ihnen persönlich zum Geburtstag gratulieren. Es gelingt nicht immer, am Geburtstag zu kommen. Wir denken aber immer an Sie und suchen so bald wie möglich den Kontakt.

### Krankenbesuche

Wenn Sie oder einer Ihrer Angehörigen zu Hause oder im Krankenhaus einen Besuch durch Ihre Pfarrerin oder Ihren Pfarrer wünschen, dann lassen Sie uns dies doch bitte wissen.



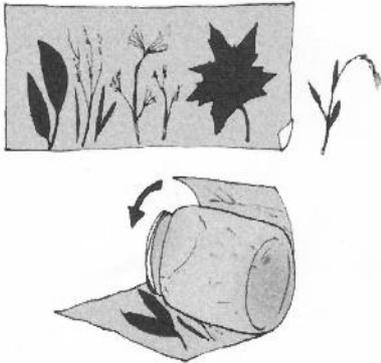
Wir kommen gern und so schnell wie möglich.

Pfr. Martin Eerenstein, T. 72950  
Pfn. Sabine Haastert, T. 76205  
Pfr. Berthold Heiermann, T. 41708  
Pfr. Heiner Montanus, T. 76442





# Basteltipp Martinslicht



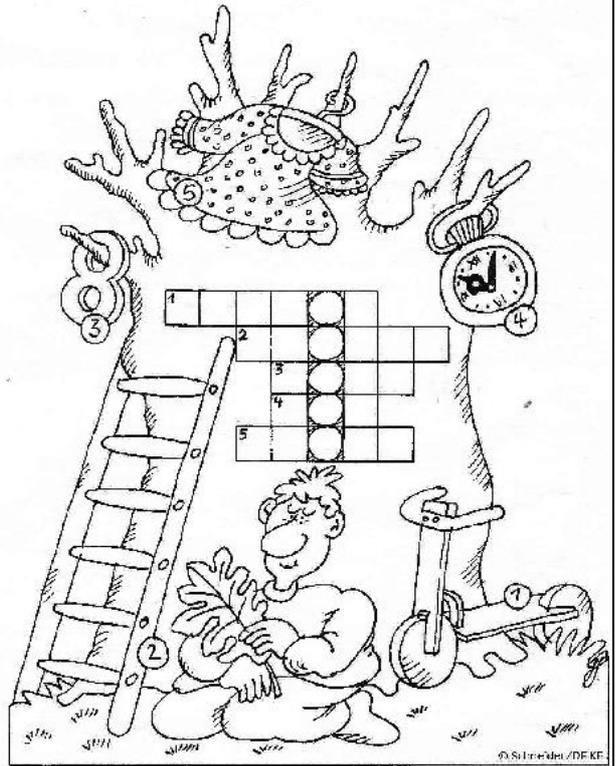
Bald wird es wieder überall Laternenumzüge geben. Vielleicht bist du ja auch bei einem dabei. Am 11. November ist nämlich Martinstag. So wird der Feiertag des Heiligen Martin genannt. An diesem Tag gehen viele Kinder mit gebastelten Laternen von Haus zu Haus. Ein wunderschönes Windlicht lässt sich ganz einfach aus einem leeren Marmeladenglas basteln.

- Schneide einen Streifen Pergamentpapier auf die Höhe des Glases zu und klebe getrocknete Gräser und Blätter auf dem Papierstreifen mit etwas Kleister an.
- Rolle dann das Marmeladenglas mit dem Kleister fest über das Pergamentpapier und wickle es straff ein.
- Nach dem Trocknen werden die überstehenden Ränder abgeschnitten.

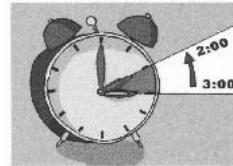
# Blätter sammeln

Wie heißt der Baum, von dem das Blatt in Rudis Hand ist? Trage die Namen der Gegenstände bei der richtigen Nummer in die Kästchen ein. Die Buchstaben in den Kreisen ergeben das gesuchte Wort.

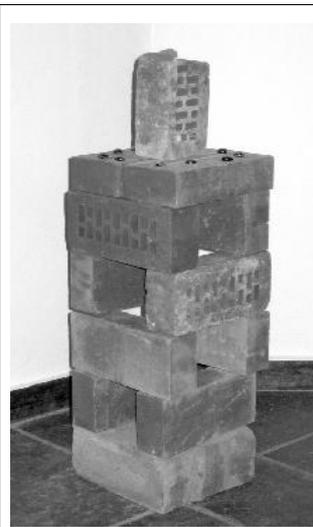
Lösungen: KOLLER, BETTER, ACHT, UHR, KLEID = EICHE



# Wer hat an der Uhr gedreht?



Wie war das doch gleich mit der Winterzeit? Die Uhr eine Stunde vorstellen, oder doch eine Stunde zurück oder zwei Stunden? Wer von euch weiß das ganz genau? Hier ist die Antwort: Die mitteleuropäische Sommerzeit endet am letzten Sonntag im Oktober jedes Jahres mit dem Beginn der Winterzeit. In diesem Jahr fällt der Beginn der Winterzeit auf Sonntag, 25. Oktober. In der Nacht von Samstag auf Sonntag werden die Uhren um 3 Uhr nachts um eine Stunde auf 2 Uhr zurückgestellt. Am letzten Sonntag im Oktober bekommen wir sozusagen die „gestohlene“ Stunde von der Sommerzeit wieder zurück.



Der Kindergottesdienst der Haardter Kirche hat am Kircheneingang einen Turm aus Steinen errichtet - damit die Menschen an Gott denken.

# Evangelische Kirchengemeinde Weidenau



## Kontakte

Gemeindebüro: Ludwigstraße 4-6, 57076 Siegen, T. 72761, F. 7711534, Mo., Di., Do., Fr.: 09.00 – 11.00 h  
 Internet: [www.ev-kirche-weidenau.de](http://www.ev-kirche-weidenau.de), [kontakt@ev-kirche-weidenau.de](mailto:kontakt@ev-kirche-weidenau.de)  
 Bankverbindung: Kto. 67249, BLZ 460 500 01, Sparkasse Siegen  
 PfarrerInnen: Bezirk 1: Martin Eerenstein, T. 72950, Bezirk 2: Sabine Haastert, T. 76205  
 Bezirk 3: Berthold Heiermann, T. 41708, Bezirk 4: Heiner Montanus, T.76442  
 Jugend: Claudia Wahl, [claudiawahl@gmx.net](mailto:claudiawahl@gmx.net), [www.ej-weidenau.de](http://www.ej-weidenau.de), [jugendbuero@ej-weidenau.de](mailto:jugendbuero@ej-weidenau.de)  
 Krankenpflege: Diakoniestation Weidenau, Gärtnerstraße 8, 57076 Weidenau, T. 79802

## Impressum

Redaktion: Martin Eerenstein (verantwortlich), Dr. Paul-Gerhard Frank, Sabine Haastert, Berthold Heiermann, Freia Helduser, Friedel Klingspor, Elmar Gränzndörffer, Dr. Doris Mannel, Gisela Otto  
 Druck: Zimmermann Druck & Verlag, Dreisbachstraße 9, 57250 Netphen  
 Redaktionsschluss: 17.11.2009 für Ausgabe Winter 2009/2010